Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1920

82 (14.4.1920)

Visual Library

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegr. 1829)

mit den Amtl. Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertage ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich vierteljährl. 6 M, monatl. 2 M, Einzelnummer u. Belegblatt 10 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstraße 6 Fernsprecher 204.

Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 30 ₰, Reklamezeile 1.50 M dazu 20 % Teuerungszuschlag. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nachmittags 4 Uhr, für dringliche Familienanzeigen am Erscheinungstag ½9 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen sind sofort zu bezahlen. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 82. Mittwoch, den 14. April 1920. 91. Jahrgang.

Tagesschau.

Die Reichsminister Giesberts und Bell weilen z. Zt. im Industriegebiet, um sich über die Lage zu unterrichten und sich mit der Frage der Waffenablieferung zu beschäftigen. Sie haben sich davon überzeugt, daß die Waffenabgabe unbedingt durchgeführt werden muß. Bisher wurden in Bochum von 5000 Gewehren noch nicht ganz 2000 abgeliefert, in Essen von 8000 nur 1000, in Oberhausen nur 85 Gewehre, 4 Maschinengewehre und 20 Handgranaten.

In einer amtlichen Bekanntmachung des Hanauer Landratsamts wird bekannt gegeben, daß bis Montag abend der gesamte Landkreis Hanau westlich der Linie Hanau-Friedberg von den Franzosen besetzt wird. Es handelt sich um das zwischen Hanau und Frankfurt gelegene Gelände. Einzelne Ortschaften haben bereits seit einigen Tagen französische Besatzung. Weiter soll noch nach amtlicher Mitteilung auch die ehemalige Pulverfabrik Hanau, an der Strecke nach Bebra, besetzt werden.

Der Sonderberichterstatter des „Matin" in Mainz bestätigt, daß die 11. Division in Nancy die schwarzen Truppen in Frankfurt a. M. ablösen werde.

Die „Haagsche Post" vom 10. 4. schreibt zu der Haltung Frankreichs: Verschiedene Symptome deuten darauf hin, daß das offizielle Frankreich den Bolschewismus und Spartakismus in Deutschland unterstützt in der Hoffnung, Deutschland auf diese Weise gänzlich zugrunde zu richten, ohne Rücksicht auf die Folgen für ganz Europa.

Die Mitgliederversammlung der Groß-Berliner Organisation der Kommunistischen Partei Deutschlands (Spartakusbund) hat gegen neun Stimmen beschlossen, daß die Partei sich an den kommenden Wahlen beteiligen solle. Der Wahlkampf soll gegen die Demokratie und für die Rätediktatur geführt werden.

Der Aktionsausschuß der 3 sozialdemokratischen Parteien in Elberfeld hat sich aufgelöst, ebenso der Zentralrat.

Hölz, der vorgestern mit 200 Rotgardisten in Klingental ankam, verhandelte dort mit dem Bürgermeister und dem tschecho-slowakischen Grenzkommando über den Uebertritt nach der Tschecho-Slowakei. Die Verhandlungen zerschlugen sich. Nach einer Zeitungsmeldung erhielt Hölz von den böhmischen Behörden den Bescheid, daß er als interniert zu gelten habe und auf Verlangen Deutschlands abgeliefert werde.

Aus Prag wird dem „Berl. Tagebl." gemeldet, bewaffnete Banden des Kommunisten Hölz flüchteten vor den R.-W.-Truppen nach der böhmisch-mährischen Grenze. Verschiedene kleine Gruppen hätten dieselbe bereits überschritten. Sie wurden von den tschechischen Soldaten entwaffnet und interniert.

Anläßlich der Ausweisung des ersten Staatsanwalts in Beuthen O.-S. durch die Polen streiken seit Montag sämtliche Richter. Ebenso sind alle mittleren und unteren Justizbeamten des Land- und Amtsgerichtsbezirks Beuthen in den Ausstand getreten.

Laut Meldung der „B. Z. am Mittag" aus Bochum hat auf der Zeche Bruchstraße bei Langendreher eine Explosion stattgefunden. Man zählt 14 Tote und viele Schwerverletzte, von denen einer bereits gestorben ist, sowie 19 Leichtverletzte.

Die „Agence Havas" meldet aus London vom 12. April: Die „Daily Mail" glaubt zu wissen, Präsident Wilson habe einen Rückfall erlitten. Nach einer Feststellung aus Newyork sind die Nachrichten über den Gesundheitszustand des Präsidenten beunruhigend.

Deutsche Nationalversammlung.

W.T.B. Berlin, 12. April. Die Tribünen sind gut besetzt.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 25 Minuten und teilt mit, daß ein Telegramm des Abgeordneten Karl Ulitzka (Ztr.), Pfarrer in Ratibor, eingelaufen ist, daß die Abgeordneten aus Oberschlesien von der Entente an der Ausübung ihres Madats verhindert werden. (Hört! Hört! Unerhört!) Ein gleiches Telegramm ist von dem Abgeordneten Dr. Rudolf Hartmann (D.-N. Vp.), Geh. Sanitätsrat in Königshütte-Neu-Heideck (Oppeln) eingegangen. Wegen dieses unerhörten Eingriffes der Entente in die Rechte der deutschen Regierung lege ich den allerschärfsten Protest ein und bitte die Regierung, sofort die nötigen Schritte zu tun. (Beifall.) Der Präsident teilt ferner mit, daß die Nationalversammlung voraussichtlich nur bis zur nächsten Woche tagen werde. Die Ausschüsse müßten bis dahin ihre Arbeiten erledigt haben.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die

Entgegennahme einer Regierungserklärung.

Reichskanzler Müller:

Der Präsident hat soeben mit Recht Protest erhoben gegen das völkerrechtswidrige Verhalten der Entente. Aehnliche Meldungen liegen aus Masuren vor. Die Regierung wird energisch dagegen vorgehen. Dem übermächtigen französischen Militarismus können wir nichts entgegensetzen als unser gutes Recht. Senegalneger hißten in der Frankfurter Universität die Tricolore über den Maingau.

Der Kapp-Putsch war eine Offizierrevolte. Die Reichswehr hatte das Vertrauen bei der Arbeiterschaft verloren. Die Arbeiterschaft des Ruhrreviers konnte nicht mehr erkennen, ob sie revolutionären oder verfassungstreuen Truppen gegenüberstehe. Das ist die Schuld der Kappleute. (Heiterkeit und Lachen rechts.) Ohne Kapp keinen Generalstreik, ohne diesen keine Rote Armee im Ruhrrevier. Die Arbeiter sind zu ihrer Arbeit zurückgekehrt, aber der Janhagel des ganzen Ruhrreviers machte sich die Situation zu nutze. Dagegen mußte die Regierung einschreiten, u. so marschierte die Reichswehr ein. Selbst die Unabhängigen forderten den Einmarsch. Wir wollen die Reichswehr nur da einsetzen, wo es unbedingt nötig ist. Die Opfer der Reichswehr betragen rund 600 Mann. Dies sollte sie vor Vorwürfen schützen. So lange es noch eine Möglichkeit der friedlichen Verständigung gab, mußten wir zuwarten, aber als alle den Einmarsch verlangten, mußten wir vorgehen oder abdanken. Wir mußten einmarschieren, ohne die Einwilligung Frankreichs erlangt zu haben, das die Aktion für unnötig und gefährlich erklärt hat. Die Notwendigkeit, die Sachlage zu beurteilen, war Sache der deutschen Regierung. (Beifall). Frankreich hat den Mut, sich durch das Vorgehen in seiner militärischen Lage bedroht zu erklären, trotz der 19 000 Mann in der neutralen Zone gegenüber der waffenstarrenden Besatzungsarmee. Wir haben eine formelle Unterlassung begangen. Den Weltfrieden haben wir nicht bedroht.

Wir erheben gegen die französische Regierung die Anklage, den Versailler Vertrag verletzt und den Völkerbund, noch ehe er in Kraft getreten ist, um jeden Kredit gebracht zu haben. Die französische Note wurde uns in Paris übergeben drei Stunden nach dem Einrücken der französischen Truppen in Frankfurt a. M. Die militärische Vergewaltigung Deutschlands ist eine Versündigung gegen Europa, wie gegen das französische und das deutsche Volk. Krieg oder Frieden, ein Drittes gibt es nicht, wenn nicht die Anarchie alles verschlingen soll. England und Italien scheinen das einzusehen. Allerdings würde es verfrüht sein, daraus zu schließen, daß der Bestand der Entente gefährdet sei. Wir wollten die Waffen im Privatbesitz im Ruhrgebiet einsammeln, Frankreich hindert uns daran.

Die Einwohnerwehren, die keine militärische Organisationen sind, richten sich gegen die Plünderungen und gegen die Anarchie. Die Regierung hat mit den Ländern über die Auflösung der Einwohnerwehren nur verhandelt auf Druck der Entente, nicht auf Druck der Gewerkschaften. Eine Nebenregierung der Gewerkschaften lehnen wir ab. (Beifall.) Mitregieren kann nur der, der die Verantwortung mit übernimmt. Die Gewerkschaften können keinerlei Forderungen ultimativen Charakters stellen. Allerdings lege ich den größten Wert darauf, die Wünsche der organisierten Arbeiterschaft zu hören. Nach dem Sturz der Machtpolitiker wird das deutsche Volk eine Demokratie sein. Das Duell Frankreich—Deutschland muß aufhören. Frankreich hat alle nationalistischen Instinkte wieder erweckt. Wir erlauben dem Militarismus keine Rückkehr. Die militärische Aktion geht ihrem Ende entgegen. Die Truppen werden schnellstens zurückgezogen. Damit wird hoffentlich auch die Besetzung der Maingaue ihr Ende erreichen. Wir wollen eine Abkehr von allen Kriegsanschauungen und allen Kriegsmitteln.

Präsident **Fehrenbach** schlägt vor, in die Erörterung morgen einzutreten und die übrigen Gegenstände von der Tagesordnung abzusetzen.

Morgen: Anfragen, Besprechung der Erklärung der Regierung und anderes.

Kleine politische Nachrichten.

Freigegebene Reichswehrtruppen. In den ersten Tagen des Kapp-Putsches war eine stärkere Abteilung Reichswehr, und zwar 1000 Mann unter Befehl des Generals von Gillhausen auf das besetzte Gebiet abgedrängt worden. Diese Reichswehrabteilung ist von den Engländern nun freigegeben worden und ist auf dem Abtransport.

Die Pläne der Ehrhardt-Brigade. Wie die „Neue B. Z." zu berichten weiß, hat Oberst Bischoff vergangene Woche in Doberitz mit der Brigade Ehrhardt Fühlung genommen. In diesen Kreisen rechnet man mit einem Vormarsch der russischen Sowjettruppen und erwartet, daß dann das Militär notwendig gebraucht würde. Außerdem sei man durchaus entschlossen, den Putsch zu wiederholen. Man wolle zunächst den Ausfall der Wahlen abwarten.

Der Norddeutsche Lloyd. Wie man hört, steht auch der Norddeutsche Lloyd in Verhandlungen mit amerikanischen Kapitalisten, um seinen Betrieb wieder aufnehmen zu können.

Die Grenzlinien des neubesetzten Gebietes. Nach amtlicher Mitteilung der französischen Besatzungsbehörden in Darmstadt gelten als Grenzlinien des besetzten Gebietes nachstehende Orte: Hahn—Pfungstadt—Eberstadt—Niedernstadt — Netzdorf — Gundenhausen — Dieburg-Altheim — Herbersheim — Sickendorf — Babenhausen — Harreshausen bis zur Mainlinie Mainflingen — Seligenstadt — Hainstadt — Kleinauheim und Großauheim — Hanau — Windecken — Hochheim — Anspach — Schmitten. Von da ab gilt die alte Besetzungslinie.

Die Kosten für Deutschland. Der „Temps" meldet: Der französische Ministerrat bewilligte einen Kredit von 20 Millionen Frcs. zu Lasten der Wiedergutmachungsforderung an Deutschland. Dieser Kredit ist für die militärischen Notwendigkeite nin Frankfurt a. M. und den besetzten Gebiet der neutralen Zone bestimmt.

Der Franzosen-Einfall.

Eroberungspläne der französischen Militaristen.

W.T.B. Berlin, 13. April. (Amtlich.) Bei einer Besprechung höherer Offiziere der französischen Okkupationsarmee, die am 9. April in Mainz stattfand und die der Deutschland gegenüber zu befolgenden Politik galt, wurden Richtlinien aufgestellt, deren wichtigster Inhalt ist:

„Die Rheinlinie ist nötig, um uns dauernde Sicherheit und die Gewißheit zu geben, daß wir vor Revancheideen der deutschen Regierung beschützt sind. Wohl ist die Besetzung des linken Rheinufers von großer Bedeutung, aber mit Ausnahme von Köln, dem englischen Abschnitt und einigen winzigen Zentren befindet sich auf dem linken Rheinufer kein großfundiertes Eigentum Preußens, deshalb müßte dem Uferstaat auch derjenige rechte Teil des Rheinufers angegliedert werden, der das Ruhrgebiet und die Düsseldorfer Industrie umfaßt. Jede Verlegenheit Deutschlands ist daher zu benutzen, um Vorteile zu erringen. Da sich England nicht allzuweit von der Küste engagieren will und wir die Landnachbarn sind, Amerika aber genug mit Japan und England zu tun hat, müssen wir alles tun, solange wir freie Hand haben, um uns festzusetzen und unsere Alliierten vor eine vollendete Tatsache zu stellen.

Deutschland wäre am besten in fünf große Bundesrepubliken zu zerlegen: 1. Bayern, Baden, Württemberg, 2, Rheinische Republik mit beiden Ufern, 3. im Norden Mecklenburg, Hannover, Oldenburg und Schleswig-Holstein (die Hansastädte sind dann belanglos), 4. Sachsen als mitteldeutsche Republik, 5. Berlin mit Schlesien und einem kleinen Teile Pommerns mit der Mark als kleine Republik in der Art wie Wien und Budapest.

Insbesondere ist die innere Unmöglichkeit der Koalitionsregierung zu benutzen. Im Bund mit Belgien können wir auf Grund verschiedener Paragraphen einmarschieren und uns festsetzen. Zugleich müssen wir die mittlere kapitalistische Richtung in Deutschland und die Unabhängige Sozialdemokratische Partei für uns interessieren als negative Bundesgenossenschaft gegen die Berliner Regierung und sie glauben machen, daß ihr Elend von Berlin kommt, damit sie gegen Berlin und die Regierung marschieren. Dann können wir, wenn im Ruhegebiet Unruhen geschehen, mit den Belgiern als Nachbarn und Meistinteressierten dort einrücken. Zielbewußte, kluge Politik setzt uns in ein bis zwei Jahren in den Besitz dessen, was Foch will, nämlich der militärischen Rheingrenze mit starken Brückenköpfen ohne ernstlichen Widerstand Deutschlands und unserer Alliierten.

W.T.B. Amsterdam, 13 April. Zur Vorgeschichte der französischen Besetzungen teilen Londoner Blätter mit, daß Millerand durch Marschall Foch förmlich vergewaltigt worden sein soll und daß diese Machtlosigkeit des französischen Kabinetts den Generälen gegenüber jetzt in Paris sehr starkes Unbehagen errege.

England und Frankreich.

T.U. Mailand, 13. April. Der Ton der Replik der englischen Regierung auf die französische Antwortnote ist, wie der „Corriere della Sera" meldet, **versöhnlich gehalten.** Ausdrücklich werde festgestellt, daß durch das Vorgehen Frankreichs gegen Deutschland **das Vertrauen an das Bündnis** und die Freundschaft zwischen beiden Staaten **nicht gelitten** habe. England erklärt im wesentlichen, daß es auf der Ausführung der Friedensverhandlungen von Versailles verharren werde, sofern Deutschland nicht innerhalb der gestellten Frist seine Truppen aus der neutralen Zone zurückziehe. — Wie die „Times" mitteilte, umfaßt die britische Note an Frankreich vier Seiten. Die Note ist **in sehr scharfen Ausdrücken** gehalten. Der französischen Regierung wird vorgeworfen, sie begehe in ihrer Denkschrift Ungenauigkeiten, indem Frankreich sich den Anschein gebe, man habe geglaubt, im Einvernehmen mit den Alliierten zu handeln. Weiter wird betont, die Alliierten, Groß-Britannien inbegriffen, hätten es bereits mehrfach abgelehnt, eine Besetzung weiterer Städte der neutralen Zone durch Frankreich gutzuheißen. Endlich wird beigefügt, die Einsprüche der französischen Minister und besonders die Ausführungen Millerands hätten erwarten lassen, daß Frankreich vor diesem eigenmächtigen Schritt Abstand nehmen werde. Das Dokument drückt dann die Erwartung aus, daß **Frankreich auch in Zukunft nie wieder auf eigene Initiative vorgehen werde,** da sonst das Werk der interalliierten Friedenskonferenz gefährdet wäre.

Die Situation wird hier im allgemeinen ruhiger betrachtet. Die Abreise Lloyd Georges gilt als ein Zeichen dafür, daß **die englisch-französischen Beziehungen bald wieder normal** hergestellt sein werden. Allgemein herrscht die Ueberzeugung, daß die Notwendigkeit eines engen Zusammenwirkens der Westmächte bei den Verantwortlichen der beiden Länder genügend Verständnis finden

wird, um eine prompte Lösung der Krise zu sichern. Die im Reuter-Communique ausgedrückte offizielle Meinung drückt keineswegs die Ansichten der Gesamtheit des englischen Publikums aus. Die „Times“ fährt fort, den Premierminister unbarmherzig anzugreifen, daß die Haltung des Auswärtigen Amtes bis zum Dienstag sehr versöhnlich war, aber sogleich nach der Rückkehr Lloyd Georges aus den Osterferien habe sich die diplomatische Offensive gegen Frankreich entfaltet. Die „Times“ vernimmt, daß der Premierminister persönlich entgegen der Meinung verschiedener Minister auf die scharfe Redaktion der Note und der Schlußfolgerungen drängte. Sie behauptet, zu wissen, daß Lloyd George die gefährliche deutsche Politik durch indiskrete Gespräche mit dem deutschen Gesandten, Sthamer, ermutigte. Diese Angriffe sind bis jetzt unbeantwortet geblieben.

Die Neckar-Kanalisierung.

Millionenbewilligung für die Neckar-Kanalisierung.

Berlin, 13. April. Der Reichsrat erledigte den zweiten Teil des Notetats für 1920, der die einzelnen Forderungen enthält. Im Etat des Ministeriums des Innern wurde die Forderung von sechs Millionen Mark für die Strompolizei, die insbesondere die Nahrungsmitteltransporte überwacht, auf vier Millionen Mark herabgemindert. Die Forderung von 1,75 Millionen Mark für die Unterhaltung der **Reichskriminalpolizei** wurde gestrichen, weil man das entsprechende Gesetz abwarten will. Es entspann sich hierüber eine längere Debatte, in der **Minister David** betonte, daß gerade die Ereignisse in der letzten Zeit bewiesen hätten, wie notwendig ein einheitliches Zusammenarbeiten der gesamten deutschen Kriminalpolizei wäre. Deutschland sei heute geradezu ein Eldorado für alle möglichen Leute, die **aus dem Osten** kämen und uns mit ihrer Agitation beunruhigten. Wenn sie aus einem Land ausgewiesen würden, ließen sie sich in einem anderen nieder. Im Etat des **Reichswehrministeriums** wurden die als außerordentliche Ausgaben angesetzten 26 Millionen Mark für die Unterhaltungskosten der **Truppen in der neutralen Zone** gestrichen. Der Reichsrat war der Meinung, daß erst das Ergebnis der Verhandlungen mit der Entente abgewartet werden müßte.

Im Etat des **Reichsverkehrsministeriums** wurden **10 Millionen Mark gefordert als erste Rate für die Kanalisierung des Neckars und den Ausbau seiner Wasserkräfte.** Der bayerische Gesandte von Preger betonte, die bayerische Regierung erwarte eine Erklärung von der Reichsregierung, daß die verschiedenen vorliegenden Wasserstraßenprojekte ganz gleichmäßig behandelt würden. Unterstaatssekretär Peters wies auf die **Dringlichkeit der Neckarkanalisierung** hin. Wenn man notwendige Wasserstraßenbauten an die schwere Bedingung knüpfe, daß analoge Verkehrsverbände in anderen Teilen des Reichs gleichmäßig berücksichtigt werden müßten, so lege man sich einen Hemmschuh an. Der bayerische Gesandte erklärte sich durch diese Darlegungen **nicht befriedigt.** Er sei nicht in der Lage, für die geforderte Summe zu stimmen.

Minister David betonte, daß er nicht autorisiert sei, eine Erklärung abzugeben, er halte es aber für selbstverständlich, daß das Reich jedes Projekt, das sich als rationell im Interesse des Reiches und der Länder erweise, zu fördern bestrebt sei. Gerade der Krieg und die dauernde Kohlennot hätten die Notwendigkeit eines weiteren Ausbaues der Wasserstraßen bewiesen. **Die Forderung wurde gegen die Stimme Bayerns genehmigt.** Im Postetat wurden 10 000 neue Beamtenstellen bewilligt. Wie mitgeteilt wurde, wird sich der **Fehlbetrag der Postverwaltung** für das abgelaufene Etatsjahr auf 870 Millionen Mark belaufen.

Gemeinde-Politik.

Die kritische Lage der Gemeindefinanzen.

Die Gestaltungder künftigen Finanzlage der Gemeinden liegt noch immer im Ungewissen. Zwar wurde bekannt, daß zwei Drittel der künftig ausschließlich vom Reich zu erhebenden Einkommensteuer, sowie der Körperschaftssteuer den Ländern und Gemeinden überwiesen werden, doch steht noch nicht fest, wie sich die Länder und die Gemeinden endgültig in ihren gemeinsamen Anteil teilen werden. Was den **Gemeinden** einstweilen gesichert erscheint, so schreibt die „K. Ztg.“ in ihrem bad. Wochenrückblick, das ist das Aufkommen aus der **Einkommensteuer des letzten Jahres** einschließlich aller bis 10. März 1920 beschlossenen Zuschläge, mit einem Aufschlag von 25 v. H. auf die Gesamtsumme. Außerdem **können** den Gemeinden die Zuschläge vergütet werden, die bis zum 31. März 1920 beschlossen sind, was allerdings eine Nachprüfung der Finanzgebarung der betreffenden Gemeinden erforderlich machen würde. Dazu kommen ferner 5 v. H. der **Umsatzsteuer und ein Zuschlag von 1 Prozent des Wertes der Grunderwerbsteuer. Den Ländern und Gemeinden** gemeinsam zur Verfügung bleibt die **Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer.** Ein Gesetzentwurf über diese Steuer ist in **Baden** in Ausarbeitung. Erfreulicherweise werden dabei außer den entsprechenden erwerbsständischen Organisationen auch **die Städte und Gemeinden gehört** werden. Wie Staatsrat Köhler dieser Tage mitteilte, erstrebt die Regierung die tunlichst baldige parlamentarische Erledigung des Entwurfes.

Schwierig und unsicher wird die Finanzgebarung der Gemeinden indes trotz dieser Einnahmen bleiben und zwar selbst dann, wenn das Reich den Gemeinden die Ausgaben für Verzinsung und Tilgung der städtischen Kriegsanleihen, die Gemeindezuschläge für die Kriegerfamilien und die umfangreichen Ausgaben für Kriegswohlfahrtszwecke ersetzen sollte. Es ist unter diesen Umständen begreiflich, daß man in den beteiligten Kreisen nach Mitteln und Wegen sucht, um den Gemeinden auch künftighin die Möglichkeit einer geordneten Finanzwirtschaft zu sichern. Zu besonders tröstlichen Ergebnissen ist man dabei bisher freilich nicht gelangt. Auch eine kürzlich stattgehabte Besprechung zwischen dem Finanzreformausschuß des deutschen Städtetages und dem Vorstand der Finanzdezernenten-Vereinigung hat in der Hauptsache nur zu der Erkenntnis geführt, daß es unbedingt notwendig sein werde, neben der **äußersten Sparsamkeit nach der Erhöhung der verfügbar bleibenden Einnahmequellen** aller Art Umschau zu halten. Diese Einsicht ist nicht gerade neu; die Mehrzahl der städtischen Körperschaften bei uns in Baden wenigstens sucht nach Kräften, den angedeuteten Richtlinien zu folgen. Namentlich der Weg der Gebührenerhöhungen ist in jüngster Zeit recht ausgiebig beschritten worden, wobei sich die Lustbarkeitssteuer nach wie vor als besonders geeignetes und erfolgversprechendes Objekt erweist. Weniger dankbar ist die Erhöhung der Fahrpreise der Straßenbahnen usw., die schon hier und da zu einer Art „passiver Resistenz“ des Publikums führte. Schwieriger zu gehen erscheint aus mancherlei Gründen der Weg der **Einsparungen.** Hier sprechen eben in vielen Fällen Erwägungen wirtschaftlicher, sozialer, hygienischer oder kultureller Natur ein gewichtiges Wörtchen mit, und es mag für die verantwortlichen Stellen nicht immer leicht sein, jeweils das kleinste Uebel zu wählen.

Aus Stadt und Bezirk.

† **Durlach**, 14. April. **Eldorado-Lichtspiele bringen ab Mittwoch nur 3 Tage „Die Reise um die Erde in 80 Tagen“ nach dem berühmten Roman von Jules Verne in 8 Akten. Jules Vernes Werk, das ein erstklassiges Filmmotiv ist, wurde von dem bekannten Filmregisseur Richard Oswald in meisterhafter Weise für den Film umgearbeitet und erzielte damit einen großen Erfolg. Wir machen auf das heutige Inserat aufmerksam und bitten, die ausgestellte Reklame beachten zu wollen. Dieser Film, der überall großes Interesse erweckte, dürfte auch hier großen Anklang finden. Als Einlage das hervorragende Lustspiel „Wenn man berühmt ist!“ in 3 Akten, sodaß wieder ein Spielplan zusammengestellt ist, der jedes auf seine Rechnung kommen läßt. Beginn der letzten Vorstellung 3/4 9 Uhr.**

)(**Durlach**, 14 April. Am Sonntag, den 18. ds. Mts., nachmittags 4½ Uhr, hält der **Zitherverein Durlach** im Saale des Gasthauses zur Blume sein 22. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, Theater und Tanz, ab. Das Programm verspricht den hiesigen Musikfreunden einige angenehme Stunden, indem Zitherchöre, Mandolinenvorträge unter der bewährten Leitung des Herrn Musiklehrer J. Illich zur Aufführung kommen. Zum Schluß wird noch ein kleines Theaterstück „Wenn man taub ist“, Posse in 1 Aufzug, zum Vortrag gebracht werden. Wir wünschen dem strebsamen Verein, welcher sich zur Aufgabe macht, auch mit der Zither, dem lieblichen Volksinstrument, gute Musik zum Vortrag zu bringen, ein volles Haus.

Aue, 14. April. Kommenden Sonntag den 18. April werden im Saale „zum Waldhorn“ hier nachmittags und abends unter Mitwirkung von 80 hiesigen Kindern 2 Vorstellungen des Schauspiels „Die Königskinder“ zugunsten der hiesigen Kriegsfürsorge stattfinden. Ein stimmungsvolles Märchen ist ein Genuß für die kindliche Phantasie. Um wieviel größer wird aber die Freude, wenn unsere Buben und Mädel dem Tun und Treiben der Feen und Zwerge selbst mitwirken können. Es läßt sich kaum erklären, wie es dem Leiter der „Königskinder“, Direktor Walther möglich ist, mit den Kindern, die noch nie auf einer Bühne standen, dieselben in nur drei Proben so heranzubilden, daß sie das Stück frisch und prompt zur Ausführung bringen, zur Freude von Jung und Alt.

Baden und Nachbargebiete.

—* **Erhöhung des Mehlpreises.** Von zuständiger Stelle in Berlin wird mitgeteilt, ein Ausschuß des Reichsrats habe beschlossen, eine Erhöhung des Mehlpreises beim Reichsrat zu beantragen. Der Ausschuß fuße auf einer an ihn überwiesenen Regierungsvorlage. Der Reichsrat habe sich bereits gestern mit dem Antrag beschäftigt. Eine entsprechende Vorlage solle dann an den zuständigen Ausschuß der Nationalversammlung gehen und mit Beschleunigung erledigt werden, damit sie vom Plenum möglichst schnell verabschiedet werden kann.

—* **Zu den Reichstagswahlen 1920 wird in einer amtl. Pressenotiz mitgeteilt, daß der letzte Termin für die Auflegung der Wählerlisten schon in die ersten Tage des Monats Mai fallen dürfte, die Gemeindebehörden vom Ministerium des Innern angewiesen wurden, alsbald die erforderlichen Vorkehrungen für die Aufstellung der Wählerlisten oder der Wahlkarten zu treffen, so daß die Vorarbeiten hierzu bis spätestens Ende April beendet sind. Einzutragen in die Wählerlisten oder Wahlkarten ist, wer am Wahltage Reichsangehöriger und 20 Jahre alt sowie im Stimmbezirk wohnhaft ist. Entmündigte, geisteskranke oder solche Personen, die durch Richterspruch die bürgerlichen Ehrenrechte** verloren haben, sind von der Aufnahme in die Listen ausgeschlossen, ebenso Zugehörige der Wehrmacht und Straf- und Untersuchungsgefangene.

—* **Förderung des Gemüsebaus.** Wie in früheren Jahren hat sich die Badische Landwirtschaftskammer wiederum zur Abhaltung von Gemüsebaukursen den Gemeinden, die solche wünschen, zur Verfügung gestellt. Die Kurse finden nach Vereinbarung statt und umfassen neben Lehrtätigkeit hauptsächlich auch praktische Unterweisungen.

—* **Die nächste badische Lotterie** ist die Flüchtlingsfürsorge-Lotterie deren Erlös den aus Elsaß-Lothringen Vertriebenen zufließt. Zur Verlosung kommen 3750 Geldgewinne im Gesammtbetrage von 40 000 Mark mit einem möglichen Höchstgewinn von 20 000 Mark. Lose zu 1,10 Mark empfiehlt Lotterieunternehmer J. Stürmer, Mannheim, O 7, 2, früher Straßburg i. E. und alle Losverkaufsstellen.

—* **Die Erholung der deutschen Mark.** Die letzten fünf Wochen zeigen eine sehr erhebliche Erholung der deutschen Mark im Ausland. Die folgende Uebersicht kennzeichnet das. Es mußten bezahlt werden am 1. März in Paris für 100 Frcs 703 M., am 31. März 470 M., am 7. April 398 M. (dazu hat allerdings hauptsächlich das starke Sinken des französischen Franken beigetragen), in der Schweiz für 100 Fr. 1615 M., 12[illegible] 1107½ M., Holland für 100 Gulden 3680, 2660, 2337½ [illegible], in Italien für 100 Lire 542½, 341, 246 M., in Newyork für 1 Dollar 100 M, 71,74, 60 M. — Während der Einmarsch der Franzosen die Erholung der Mark beschleunigt hat, ist der französische Franken gleichzeitig im neutralen Ausland gefallen. Die letzten Meldungen aus der Schweiz bringen einen Kurs von knapp 36 Centimes für den (französischen) Franken, also wenig mehr als ein

Das Schloß der Sehnsucht. 66

Roman von Anny v. Panhuys.

(Fortsetzung.)

Oh, welch ein abscheulicher Geruch. In einer vollen Woge preßte er sich nun ins Zimmer. Demgegenüber wurde jeder andere Gedanke klein, die Hausfrau triumphierte über die Mutter und mit einer flüchtigen Entschuldigung verschwand sie.

„Gott sei Dank!“ entfuhr es dem Kammerrat unwillkürlich.

Beate fragte verblüfft:

„Wie meinen Sie das, Herr v. Holms?“

Seine Freude, endlich ein paar Worte mit Beate Rüdiger allein wechseln zu können, schob die Vorsicht beiseite.

„Ach, wissen Sie, Fräulein Rüdiger, ich habe mich so nach dem Wiedersehen mit Ihnen gesehnt, und das wollte ich Ihnen sagen, aber mir war es, als hätte es nicht den richtigen, vollen Klang haben können, so lange noch die Ohren eines dritten Menschen zugegen waren.“

Beate antwortete nicht, aber ihr stilles Lächeln verwirrte den Mann mehr, als es vielleicht eine lange Rede getan hätte. Das feine Gesicht, die tiefen, leuchtenden Augen, das wundervolle Haar, alles, alles war ihm so betörend, so betäubend nahe, und dennoch durfte er seine Hand nicht nach dem holden Glück ausstrecken.

Das feine Spottlächeln Seiner Durchlaucht schwebte ihm mit einem Male wieder vor und ein Wölkchen glitt über seine Stirn.

Draußen schrillte die Klingel, und gleich darauf klopfte es.

Direktor Rieckmann hastete über die Schwelle und ein funkelnder Blitz traf den Kammerrat.

„Aha — Besuch. Guten Tag, Fräulein Rüdiger, ergebenster Diener, Herr Hofrat. Ach, Verzeihung, ich glaube „Kammerrat“ war wohl der Titel. Sie müssen entschuldigen, unsereins wirft dergleichen durcheinander.“

Es hörte sich boshaft an. Und boshaft war auch das Lächeln, das die Mundwinkel des kleinen Herrn wie mit Gewichten niederriß.

„Ihre Frau Mutter, die mich einließ, bereitete mich gar nicht darauf vor, daß ich jemand bei Ihnen treffen würde, Fräulein Beate“, fuhr er fort, „und ich komme doch in einer so wichtigen Angelegenheit. Oder vergaßen Sie unsere Verabredung?“

Spitz und empfindlich schob sich die Frage in Beates Ohr.

„Aber ich bitte Sie, Herr Direktor, wie könnte ich so vergeßlich sein“, lächelte Beate freundlich.

Sie fühlte sich Holms gegenüber zu einer flüchtigen Erklärung verpflichtet.

„Herr Direktor hat nach dem Roman eines unserer beliebtesten Schriftsteller ein Kinostück in Szene gesetzt, in dem mir wieder die Hauptrolle zugefallen. Nun will er so liebenswürdig sein, noch einige Feinheiten der Rolle mit mir durchzusprechen.“

„Das Stück ist ein Schlager ersten Ranges und wo man Beate Rüdiger noch nicht kennt, dürfte man sie durch diesen Film kennen lernen“, warf Rieckmann ein.

Seine Stimme war vollgesogen von Gönnerhaftigkeit und Wichtigkeit.

Ernst v. Holms kämpfte mit einem unangenehmen Gefühl, das am meisten dem Zorn verwandt war. Zorn auf diesen kleinen, mageren Herrn, der sich anmaßte, etwas als Auszeichnung und Ehre einzuschätzen, was ihm selbst das schärfste Gegenteil davon zu sein schien.

Also wer die schöne Beate Rüdiger bisher noch nicht im Kino bewundert hatte, dem sollte nun Gelegenheit dazu werden.

Der Kammerrat atmete bedrückt und schwer wie in staubiger Luft.

Wenn ihm die Möglichkeit geboten wäre, die Aufführung dieses neuen Stückes, in dem Beate spielen sollte, zu verhindern, so würde er es ohne Ueberlegen tun, das wußte er.

Als ob das schöne Mädchen nicht schon genügend bekannt war. Vor den meisten Lichtspieltheatern erblickte man ja überlebensgroß den feinen charakteristischen Kopf, der zu klein schien, die Fülle des üppigen Blondhaares zu tragen.

Ihm fiel ein, daß er auf die Bemerkung des Direktors erwidern mußte. Aber seine augenblickliche Stimmung suchte nach einem Abfluß und formte seine Frage:

„Nun sagen Sie, Herr Direktor, finden Sie es für eine junge Dame gerade sehr angenehm, wenn man sie überall kennt?“

Rieckmann blitzte den Frager ganz besonders scharf durch die Augengläser an.

„Selbstverständlich finde ich das, Herr Kammerrat, das heißt, wenn die betreffende junge Dame der Kunst angehört.“

Beate sah von einem der Herren zum anderen, der gereizte Unterklang in Frage und Antwort der beiden verwirrte sie.

Sie erinnerte sich plötzlich an ihre Unterhaltung, die sie vor Wochen mit dem Direktor in Kösen geführt, und jählings schnellte in ihr die Erkenntnis auf, daß Rieckmann Begehr nach ihr trug. Wie rote Schleier wallte es vor ihrem Blick und verstohlen streifte sie das Gesicht des Mannes, der sie aus Armut und Verzweiflung in ein Leben voll Behaglichkeit und Zufriedenheit geleitet. Auf der schmalen Nase schaukelte der Kneifer und das gelichtete Grauhaar lag strähnig über der gelben Faltenstirn.

Wie eine eiskalte Hand tastete es nach Beates warmem jungen Herzen, und ohne daß sie es selbst wußte, spiegelte sich in dem Blick, den sie auf Holms richtete, etwas von der frohen, heißen Zuneigung, die er ihr eingeflößt und die ihr wohltat, wie der Schein goldener Frühlingssonne der Erde wohltut, die aus langem Winterschlaf erwacht.

Der Blick gab dem Mann Mut, seine Anschauung deutlicher zu äußern.

„Sie haben recht, Herr Direktor, denn eine unbekannte Künstlerin kann keine berühmte Künstlerin sein. Aber eine Filmdarstellerin wird, wenn sie Besonderes leistet, doch noch viel bekannter als zum Beispiel eine Schauspielerin oder Sängerin, und ich meine, einer jungen Dame könnte es im Hinblick auf ihren zukünftigen Gatten gar nicht angenehm sein, an Popularität mit einem weitverbreiteten Reklamebild zu wetteifern.“

Drittel des Friedensstands. In ganz kurzer Zeit hat sich das Verhältnis der Mark zum Franken von 1 zu 7½ auf 1 zu knapp 4 verändert, d. h. der französische Franken kostet heute nur noch 4 M. Es ist festzustellen, daß sich der Arbeitswille in Deutschland großenteils gebessert hat. So waren z. B. bei Krupp in der dritten Märzwoche 98 Prozent aller Arbeiter am Werk; die Kohlenförderung blieb sehr anständig und der Außenhandel hat sich zu unseren Gunsten stark verschoben.

—* **Der Rückgang des Silberpreises.** Ein scharfer Rückgang des Silberpreises hat sich in der ganzen Welt geltend gemacht, der gerade weil er internationalen Charakter hat, besonderer Beachtung wert ist. Ausgangspunkt der rückläufigen Bewegung der Silberpreise ist London, wo offenbar die Ankäufe der östlichen Ueberseeländer nachgelassen haben. In Deutschland war der Preisrückgang besonders scharf, weil hier gleichzeitig auch die Valutaverbesserung kräftig auf den Silberpreis drückte. Das Kilogramm Silber war vor etwa 2 Monaten in Deutschland auf über 2100 Mark gestiegen. Jetzt werden nur noch 1400 M. dafür bezahlt. Die Reichsbank zahlte, um den privaten Silberhandel auszuschalten, 8 M. für ein Einmarkstück. Heute beträgt der wirkliche Wert nur noch 4 Mark. Natürlich fließt nunmehr das Silbergeld in Strömen aus allen seinen Verstecken in die Reichsbank, so daß diese in letzter Zeit allein mehrere Eisenbahnwaggons Silber aufhäufen konnte. Die Reichsbank hat daher beschlossen, vom 12. April ab nicht mehr den bisherigen Preis für Silbermünzen zu bezahlen, sondern an diesem Tage einen neuen angemessenen Preis festzusetzen. Man wird kaum fehlgehen, wenn man annimmt, daß die Reichsbank in Zukunft etwa 4,50 M. bis 5 M. für das Einmarkstück zahlen wird. Der Preis muß etwas höher sein als der wirkliche Silberwert, weil dieser ja schwankend ist und weil die Reichsbank ein Interesse daran hat, möglichst viele Silbermünzen zur Deckung der umlaufenden Banknoten an sich zu ziehen.

—* **Preise für künstliche Düngemittel.** In letzter Zeit ist infolge der großen Preiserhöhung viel von künstlichen Düngemitteln die Rede gewesen. Interessant ist eine Gegenüberstellung der Preise vom Jahre 1914 mit denen vom März 1920. Es kostete je ein Kg. Stickstoff im Salpeter 1914 1,40 M., jetzt 13,50 M. = 864 Proz; Stickstoff mit schwefelsaurem Ammoniak 1914 1,35 M., jetzt 12 M. = 789 Proz; Stickstoff im Kalkstickstoff 1914 1,15 M., jetzt 10,70 M. = 830 Proz.; wasserlösliche Phosphorsäure im Superphosphat 1914 0,85 M., jetzt 8,20 M. = 2243 Proz.; zitronensäurelösliche Phosphorsäure im Thomasmehl ab Werk 1914 0,245 M., jetzt 5 M. = 1941 Proz.; Kali im Kainit ab Werk 1914 0,10 Mark, jetzt 0,60 M. = 500 Proz.; Kali im 40prozentigen Düngesalz einschl. Durchschnittsfracht 1914 0,17 M., jetzt 1,09 Mark = 541 Proz. Der Genossenschaftsverband badischer Landwirtschaftlicher Vereinigungen Karlsruhe hat in seinem Organ schon wiederholt auf diese Dinge hingewiesen und die Landwirte gebeten, trotz der hohen Preise Düngemittel anzuwenden, da die Preisdifferenzen durch die Zuschläge zu den Mindestpreisen für landwirtschaftliche Erzeugnisse wieder ausgeglichen werden.

—* **Ein schlimmes Schnakenjahr** wird von Kennern prophezeit. Schon jetzt sieht man große Schwärme von Schnaken im Freien ihre Hochzeitstänze aufführen. Infolge des außergewöhnlich milden Winters sind die Schnaken nicht wie sonst erfroren und die Tiere streben jetzt aus ihren winterlichen Kellerquartieren heraus. Gegen Abend sitzen die Schnaken an den Kellerfenstern, wo sie mit Leichtigkeit mit einem nassen Tuch zerdrückt werden können. Da die Tiere sich ungeheuer vermehren — eine einzige Schnake kann bis zum Herbste mehrere Hunderttausend Nachkommen haben — ist es von Wichtigkeit, daß alle Bewohner der in der Nähe von Gärten oder Wald gelegenen Häuser sich dieser kleinen Arbeit, die kaum 10 Minuten täglich erfordert, unterziehen. Dadurch könnte zur Milderung der Schnakenplage beigetragen werden.

—* **Das Verständnis für die Verteuerung der Zeitungen** bringen wohl nachstehende Angaben unseren Lesern zur näheren Aufklärung. Es mögen einige Zahlen die Steigerung der Herstellungskosten beweisen. So kosten beispielsweise: vor dem Kriege Druckpapier 100 Kilogramm 21 M., jetzt 260 M. = 1240 Prozent des Friedenspreises, Druckfarbe 100 Kg. 45 M., jetzt 780 M. = 1733 Proz. des Friedenspreises, Stereotypmetall 100 Kilogr. 42 M., jetzt 1860 M. = 4428 Proz. des Friedenspreises, Maschinenöl 100 Kg. 80 M., jetzt 1950 M. = 2437 Proz. des Friedenspreises. Dazu kommt die fortgesetzte Steigerung der Ausgaben für Redaktions- und Geschäftsbetrieb. Aus allen diesen Ursachen heraus sahen sich die Zeitungen veranlaßt, zum 1. April eine neue Erhöhung des Abonnementspreises eintreten zu lassen.

Tilgungsdarlehen der badischen Gemeindesparkassen.

Die Tilgungsdarlehen der badischen Gemeindesparkassen sollen der Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes dienen. Nach einer von der „Karlsr. Ztg." mitgeteilten Aufstellung betrugen die von badischen Sparkassen mit Gemeindebürgschaft an Privatpersonen gewährten Tilgungsdarlehen am Schluß des Jahres 1899 8,6 Millionen Mark; sie stiegen bis zum Jahre 1915 fortgesetzt, und zwar bis auf 74,9 Millionen Mark. Vom Jahre 1915 setzte eine rückläufige Bewegnug ein; die Tilgungsdarlehen der Sparkassen ermäßigten sich Ende 1916 auf 73,9 Millionen Mark, Ende 1917 auf 70 Millionen Mark, Ende 1918 auf 62,6 Millionen Mark. Der Zugang an neuen Tilgungsdarlehen hatte im Jahre 1912 mit 10,9 Millionen Mark den Höchststand erreicht, er hat in den folgenden Jahren ganz erheblich abgenommen und betrug im Jahre 1915 noch 4,2 Millionen Mark, 1916 noch 2 Millionen Mark und 1917 nur 1,1 Millionen Mark. Im Jahre 1918 ist eine kleine Zunahme vorhanden. Der Zugang an neuen Tilgungsdarlehen betrug nämlich 1,9 Millionen Mark. Die außerplanmäßigen Tilgungen sind vom Jahre 1915 von 1,3 Millionen Mark auf 7,7 Millionen Mark im Jahre 1918 gewachsen. Der Grund dieser Entwicklung der Dinge läßt sich aus der Einnahmesteigerung in der Landwirtschaft erklären, die zu einer vermehrten Entschuldung der Landwirtschaft geführt hat.

** **Baden-Baden**, 12. April. Der Internationale Club Baden-Baden plant im Jahre 1921 in Verbindung mit den von ihm zu veranstaltenden Rennen in Iffezheim auch in Weil b. Stuttgart Rennen abzuhalten, da der württbg. Rennverein sich aufgelöst hat und die Weiler Rennbahn unbenützt bleibt.

** **Liggeringen** b. Konstanz, 12. April. Ein furchtbarer Unglücksfall hat sich im Hause des Kaufmanns Martin zugetragen. Dieser hatte den Lehrling des Geschäfts beauftragt, auf der Bühne lagerndes Pulver zu holen. Auf noch nicht aufgeklärte Weise, wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit, hat sich lt. „Konst. Nachr." das Pulver entzündet und der Dachstuhl samt zwei Schornsteinen flog unter gewaltigem Getöse in die Luft. Der Lehrling ist verbrannt.

** **Konstanz**, 12. April. Wegen größerer Wilddiebereien wurden in Wollmatingen-Fürstenberg die Fabrikarbeiter Metzing und Frau, Filsinger und Bigando verhaftet. Das Gendarmerieaufgebot, das die Wilddiebe überraschte, fand bei ihnen Waffen und Fleisch.

Drahtnachrichten.

Bedingungen der Reichswehrtruppen im Ruhrgebiet?

W.T.B. **Berlin**, 12. April. Ueber die Besprechung der sozialdemokratischen und der christlichen Gewerkschaften und der Reichswehrformationen des Ruhrreviers mit der Reichsregierung und anderen Gewerkschaften, will der „Berl. Lok.-Anz." wissen, daß **die Reichswehr eine schnelle Bestrafung der Aufrührer**, die bei schweren Straftaten gefaßt werden, für notwendig hält. Die Vertreter der Truppen hätten erklärt, daß die Reichswehr so lange Gewehr bei Fuß stehen werde, bis ihre Hauptforderungen erfüllt seien. **Sie fordere ferner die völlige Ausschaltung einer Nebenregierung, sowie die völlige Säuberung des Ruhrreviers von allen linksradikalen Elementen. Die militärischen und gewerkschaftlichen Vertreter des Industriegebietes** ständen in dieser Forderung geschlossen da. Von gewerkschaftlicher Seite wurde auf das entschiedenste betont, daß **den Wünschen der Reichswehr stattgegeben werden müsse.** Man schulde der Reichswehr den größten Dank. Die Vertreter der **Gewerkschaften** verlangten weiter **die Ablieferung sämtlicher Waffen der Einwohner und Ersetzung der Einwohnerwehren durch die Staatspolizei.** In den Verhandlungen mit den Gewerkschaften hätten **die Unabhängigen gegen** die Wünsche der Ruhrleute Front gemacht. (Wir geben diese Meldung mit allem Vorbehalt wieder. D. Red.)

Der konzentrische Einmarsch der Reichswehr ins Vogtland.

T.U. **Leipzig**, 13. April. Der konzentrische Einmarsch der Reichswehrtruppen in das Vogtland hat begonnen. Während starke bayerische Truppen mit Artillerie von **Hof** her zusammengezogen sind und andere Kräfte über die Chemnitzer Gegend vorgehen, sind auch von **Leipzig** aus mehrere Abteilungen in Marsch gesetzt worden. In der Umgegend von **Plauen** sollen bereits Truppen stehen. Die Plauener Kommunisten wollen den Generalstreik proklamieren. In Plauen herrscht Ruhe.

Man beschuldigt die Nerven oft fälschlicher Weise, daß sie versagen, während es der Blutkreislauf ist, der das Erlahmen der Tatkraft, das Eintreten von Krankheiten verschuldet. Man wird vielleicht einwenden, daß dies doch im Grunde genommen dasselbe bleibt. Das ist grundfalsch gesehen. In unserem Körper ist eine gewisse Summe Energie aufgespeichert, die wir verbrauchen. Man spricht am besten von elektrischer Energie. Wenn wir also ermattet oder leistungsunfähig werden, dann sind es nicht die Nerven, die versagen, sondern der Betriebsstoff des Blutes oder der Nerven ist vermindert oder aufgebraucht. Er kann dem Körper wieder zugeführt werden, durch Wohlmuths elektro-galvanischen Apparat. Das macht diesen Apparat so kostbar für Kranke und Gesunde, daß er Körper und Nerven, Blut und Seele neue Widerstandskraft zuführt

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betr.

In Stafort, Amt Karlsruhe, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
In Philippsburg, Amt Bruchsal, und in Leopoldshafen, Amt Karlsruhe, ist die Seuche erloschen.

Durlach, den 12 April 1920
Bad Bezirksamt.

Bekanntmachung.

In Menzingen, Amt Bretten, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
In Rinklingen ist die Seuche erloschen.
Durlach, den 12. April 1920
Badisches Bezirksamt.

Güterrechtsregistereintrag. **Durlach.** Hermann Karl Christian, Monteur in Grötzingen, und Kiefer Luise. Vertrag vom 26 März 1920. Errungenschaftsgemeinschaft mit Vorbehaltsgut. Amtsgericht

Zur Fortführung des Vermessungswerks und Lagerbuchs der Gemarkung **Durlach** ist Tagfahrt auf **Freitag, den 23. April d. J.** vorm. 9 Uhr in den Räumen des Grundbuchamts zu Durlach bestimmt.

Das Verzeichnis der seit der letzten Fortführungstagfahrt eingetretenen, dem Grundbuchamte bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum liegt während 1 Woche vor der Tagfahrt zur Einsicht der Beteiligten in den Räumen des Grundbuchamts auf. Etwaige Einwendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Vermessungswerk und Lagerbuch sind in der Tagfahrt vorzutragen.

Die aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen im Grundeigentum, sowie bleibende Kulturveränderungen sind anzumelden und Briefe über Aenderungen in der Form der Grundstücke dem Fortführungsbeamten vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsunterlagen auf Kosten der Beteiligten von amtswegen beschafft werden.

Durlach, den 13. April 1920.
Der Bezirksgeometer.

Gewerbe- und Handelsschule

Durlach.

1. Das **neue Schujahr** beginnt am **Montag, den 19. April 1920.** An diesem Tage haben sich, mit dem letzten Schulzeugnis und Schreibmaterial versehen, im Gewerbeschulhause ein:

a) die in die **Gewerbeschule neueintretenden Schüler vorm 8 Uhr** im 2 Stock;
b) die in die **Gewerbeschule neueintretenden Schülerinnen** (Schneiderinnen, Putzmacherinnen etc) **vorm 9 Uhr** im 3 Stock;
c) die in die **Handelsschule neueintretenden Schüler und Schülerinnen vorm. 8 Uhr** im 3. Stock.

Die **Verpflichtung zum Schulbesuch beginnt mit dem Eintritt in die Lehre**, nicht erst nach Ablauf der Probezeit.

2. **Am Dienstag, den 20. April beginnt der Unterricht für die II. Klassen.** Es finden ein,

vormittags ½8 Uhr die **Gewerbeschüler** der Klassen IIa, IIb, IIc, IId, IIe und die **Handelsschüler** der Klasse II:
nachmittags ½2 Uhr die **Gewerbeschüler** der Klassen IIf, IIg, IIh, IIi, IIk und die **Gewerbeschülerinnen** der Klasse II.

3. **Der Unterricht für die III. Klassen beginnt am Mittwoch, den 21. April.** Es finden sich ein,

vormittags ½8 Uhr die **Gewerbeschüler** der Klassen IIIa, IIIb, IIIc, IIId, IIIe und die **Handelsschüler** der Klasse III;
nachmittags ½2 Uhr die **Gewerbeschüler** der Klassen IIIf, IIIg, IIIh und die **Gewerbeschülerinnen** der Klasse III.

4. Bezüglich der Verpflichtung zum Schulbesuch wird auf die Bestimmungen des Statuts für die Gewerbeschule mit Handelsabteilung in Durlach hingewiesen.

Der Schulvorstand:
Hiller, Rektor.

Das polizeiliche Meldewesen betr.

Alle Personen, die von auswärts kommen, in hiesiger Stadt oder Gemarkung Aufenthalt nehmen oder ihren Aufenthalt aufgeben, sowie alle Militärpersonen, die sich in Privatwohnungen einmieten, sind **längstens innerhalb 3 Tagen beim polizeilichen Meldeamt an- bezw. abzumelden.**

Die An- bezw Abmeldung erstreckt sich auch auf Familienangehörige. **Bei Anmeldung ist der Abmeldeschein des letzten Wohnorts mit vorzulegen.** Jeder Wohnungswechsel innerhalb der Stadt oder Gemarkung ist ebenfalls innerhalb 3 Tagen anzuzeigen.

Ausländer über 15 Jahre, einerlei welcher Naturalität, sowie Staatenlose, die zum dauernden Aufenthalt oder zum vorübergehenden Aufenthalt zuziehen, haben sich innerhalb 24 Stunden nach ihrer Ankunft und innerhalb 24 Stunden vor ihrer Abreise persönlich unter Vorlage ihrer Ausweispapiere (Paß etc) beim polizeilichen Meldeamt an- bezw. abzumelden.

Zuwiderhandlungen werden bis zu 20 Mark bestraft.

Das polizeiliche Meldeamt befindet sich im Rathaus, Zimmer 8, 3 Stock, wo auch die Formulare zu erhalten sind.

Durlach, den 8. April 1920.
Bürgermeisteramt.

Sonderzuweisung von Nährmitteln.

Es erhalten **Kranke, Kinder bis zum 4. Lebensjahr und alte Leute vom vollendeten 70. Lebensjahr ab je 2 Pakete Zwieback** zum Preis von 65 Pfg. pro Paket.

Eine Anrechnung dieser Nährmittel auf die Brotkarten findet nicht statt.

Der Verkauf findet durch die folgenden Geschäfte statt:

Waisenrat Kratt Wwe., Hauptstr
Bäckermeister Brandner, Friedrichstr.
„ Kautzmann, Kirchstr. und
„ Klingel, Auerstr.

Zur Empfangnahme der obengenannten Nährmittel ist ein Bezugsschein erforderlich, der bei unserer Geschäftsstelle in der Schloßkaserne, Eingang Schloßplatz, wie folgt ausgegeben wird:

Donnerstag vorm an die Buchstaben A—F,
Donnerstag nachm. an die Buchstaben G—K,
Freitag vormittag an die Buchstaben L—R,
Freitag nachmittag an die Buchstaben S—Z.

Für Kranke wird ein Bezugsschein nur ausgestellt, wenn ein gültiger Milchzulageschein oder ein sonstiger Nachweis über Empfang von Krankennahrung vorgezeigt wird.

Die zur Ausstellung der Bezugsscheine angegebene Zeit muß unbedingt eingehalten werden. Spätere Anforderungen können nicht berücksichtigt werden, da unser Personal zu anderen unverschieblichen Arbeiten in Anspruch genommen ist.

Durlach, den 13 April 1920.
Kommunalverband Durlach-Stadt

Sonderausgabe von Auslandsfett.

Vom Freitag, den 16. ds. Mts. ab kommen in den hiesigen Lebensmittelgeschäften 100 gr Auslandsfett pro Kopf der Bevölkerung zur Ausgabe. Preis pro Pfund 10 — M. Die Abgabe des Fettes findet auf den Lebensmittelausweis gegen Eintrag in denselben statt.

Durlach, den 13. April 1920
Kommunalverband Durlach-Stadt.

Fettversorgung.

Für die laufende Woche wird in den hiesigen Fettverkaufsstellen 100 gr Margarine auf die Marke Nr. 20 abgegeben. Das Fett ist von heute ab in den betr Geschäften erhältlich.

Durlach, den 14 April 1920
Kommunalverband Durlach-Stadt.

Fleischkarten-Ausgabe.

Die Ausgabe der Fleischkarten für die Zeit vom 12 April bis 9 Mai 1920 erfolgt in der Schloßkaserne (Eingang von der Schloßplatzseite aus) in nachstehender Reihenfolge:

Am Donnerstag, den 15. ds. Mts
vormittags von 9 bis 1 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A bis mit F,
nachmittags von 3 bis 6 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben G, H und K.

Am Freitag, den 16. ds. Mts.
vormittags von 9 bis 1 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben J, L bis mit R und Z,
nachmittags von 3 bis 6 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben S, Sch bis mit W.

Die Lebensmittelausweiskarte ist **unbedingt** vorzulegen.

Durlach, den 14. April 1920.
Kommunalverband Durlach-Stadt.

Nutzholz-Versteigerung.

Das Forstamt Langensteinbach versteigert am **Donnerstag, den 22. April d. J.**, vormittags 9 Uhr, im Adler in **Kleinsteinbach** aus Domänenwald Buchwald Abt 2, 4, 5, 7, 8: 10 Eichen II—V. Kl., 2 Buchen II u. III, 3 Birken IV. Kl., 317 Fichten- und Forlenstämme I—VI, 103 Fichten- und Forlenabschnitte I—III. Kl., 85 Stück Nadel-Derbstangen, 17 Laubholz-Wagnerstangen und 30 Ster Laub- und Nadel-Nutzschichtholz, zus. ca. 500 fm. Zugelassen werden nur Selbstverbraucher und Kleinhandwerker gegen Vorzeigen einer Bescheinigung des zuständigen Bürgermeisteramts oder des Obmanns der Handwerkerorganisation, daß sie das Holz dringend benötigen und sich verpflichten, das ersteigerte Holz selbst zu verarbeiten. Forstwart Nonnenmacher in Wilferdingen zeigt das Holz vor.

Privat Anzeigen

Besserer Herr, meistens auf Reisen, sucht ungeniertes
möbl. Zimmer
auf sofort oder später. Angeb. unt. Nr 439 an den Verl. d. Bl. erbet.

Junger solider Herr sucht per sofort
einfach möbl. Zimmer.
Angeb. m. Preisangabe unt. Nr. 440 an d. Verl.

Ungefähr 4 einzelne
möblierte Zimmer
m. Frühstück v. Führern der Sicherheitspolizei mögl. sofort zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. 438 an den Verlag.

Dauermieter sucht anständ. **Zimmer**, evtl. mit Kost auf 1 Mai. Angeb. unt. Nr 418 an den Verl.

Anständiges Fräulein sucht **möbl. Zimmer** auf 1 Mai. Angeb. unt. Nr 419 an den Verlag.

Solider Arbeiter sucht einfach **möbl. Zimmer** per sofort oder 1. Mai. Angebote unt. Nr. 430 an den Verlag d. Bl.

Junger Herr sucht auf 1 Mai gut **möbliertes Zimmer.** Angeb. unt. Nr 429 an den Verlag.

Möbl. Zimmer bezw möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Kochgelegenheit von jungem Ehepaar gesucht. Angebote unter Nr. 425 an den Verlag d. Bl.

Zu verkaufen
eine guterhaltene Nähmaschine, sowie ein 3-flammiger Gasherd
„Zur Markgräfler Weinstube"

Sämtl. Bücher
der Handelsjahresschule Karlsruhe und eine guteingespielte Konzertzither hat zu verkaufen
Blumenstraße 13 II

Reizendes **weißes Kleid** für jg. Mädchen, sowie 2 schicke **Sommerhüte** zu verkaufen
Pfinzstraße 32

2 neue Entlassungs-Anzüge (mittl. Größe) zu verkaufen
Zu erfragen im Verlag.

Gemüsepflanzen
Kohlrabi
Wirsing
Weißkraut
Rotkraut
Salat
Blumenkohl
gibt ab solange Vorrat
Friedr. Wendling,
Grötzingerstraße 69
Tel. 384

Gut erhaltenes
Damen-Fahrrad
ohne Bereifung, billig zu verkaufen
Ettlingerstr. 49, 2 St.

Neuer schwarz. **Herd** und 5 **junge Hasen** zu verkaufen Aue, Kaiserstraße 30 2. St.
Anzusehen von 5 Uhr abends.

1 P. Militär-Stiefel noch wenig getragen, zu verkaufen bei
Hüllemann,
Friedrichstr. 1, III rechts

Fuchs-Stute
gutes Arbeits- u. Laufpferd preiswert zu verk.
Zu erfr. Karlsruhe, Gasthof zum Nußbaum, Adlerstraße.

Eine guterhaltene
Handnähmaschine
gut nähend, zu verkauf.
Ettlingerstr 44, 2 St.

Ein guterhaltener
eis. Rohrbrunnen
zu verkaufen
Aue, Kaiserstr. 66.

Himbeerpflanzen
sind abzugeben
Adlerstr. 22.

Ein Liebling der Frauen
der Favorit-Schnitt!
Er ist auch einzig!
H. Holtermann
Hauptstr. 50.

Tüchtige Sortiererin
für Lumpen bei gutem Lohn sofort gesucht.
Werner u. Pick,
Kleinsteinbach
bei Durlach

Waschfrau
für sofort ges. Vorzust.
Weingarterstr. 61, I.

Eldorado- E.-L. Lichtspiele

Mittwoch — Donnerstag — Freitag:

Die Reise um die Erde in 80 Tagen

nach dem berühmten Roman von

Jules Verne

8 Akte.

Hauptdarsteller:

Conrad Veidt — Anita Berber — Reinh. Schünzel

Aus dem Inhalt:

Der Excentric Club — Der Einbruch in der Bank von England — 3. Okt., 9 Uhr, Beginn der Weltreise — Eine Pockerpartie — Auf der Fahrt nach Suez — Detektiv Fix — Mister Fox ist ein Millionendieb — Eine Witwenverbrennung — Auf der Fahrt vom Bombay nach Kalkutta — Aufgerissene Eisenbahnschienen — 10000 Frc für den Elefanten — Totenfeier — Die Befreiung vom Scheiterhaufen — Von China nach Japan — Sein größter Feind — Die Pacific-Bahn — Die Schiffskatastrophe — Lakai eines Räubers usw.

Wer kennt nicht den bekannten Dichter **Jules Verne**, der es versteht, in farbenprächtigen packenden und glühenden Schilderungen uns in seine phantastische Welt einzuführen. Dieser Roman ist von dem bekannten Filmregisseur **Richard Oswald** in meisterhafter Ausführung für den Film umgearbeitet.

Ein Einlage das hervorragende Lustspiel

Wenn man berühmt ist — (3 Akte)

Beginn der letzten Vorstellung ³/₄9 Uhr.

Musik-Institut Durlach.

Hauptstraße 61, 2. Stock links.

Unterrichtsfächer: Klavier, Violine, Cello, Blasinstrumente, Sologesang, Allgemeine Musiklehre: Theorie, Treffübungen, musik. Diktat, Zusammenspiel ꝛc.

Der **Unterricht** wird nur von **konservatorisch** gebildeten Lehrkräften erteilt. Das Honorar beträgt einschl. Theorie, Musikdiktat ꝛc. bei wöchentlich **zweimaligem Unterricht monatlich:**

a. Elementarklassen	Klavier und Violine	20 ℳ
b. Mittelklassen		25 „
c. Ausbildungsklassen		26 „
Gesang:		
d. Anfangsklassen		25 „
e. Ausbildungsklassen		30 „

Eintritt mit jedem 1. und 15. eines Monats.

Anmeldungen werden täglich von 2—5 Uhr (Sonntage ausgeschlossen) im Institut angenommen.

Die Vorsteherinnen:

Bertha-Elisabeth Geyer, geb. Beer. — Liese Eisengrein, Scheffelstr. 6, part.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

empfehle mein reichhaltiges Lager von

Damen-u. Kinderhüte

Seidenhüte, Trauerhüte

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

M. König, Damenputz, Hauptstr. 11.

Frischgewäss. Stockfische und Kabliau

sind eingetroffen bei

Gottfried Hauck

Hauptstraße 19 — — — — Telephon 33?

Schönschreiben, Rechtschreiben

Rundschrift — — Gedächtnislehre

Tages- und Abendkurse für Damen, Herren und Kinder

Nachhilfe für Schüler und Schülerinnen.

BEATRICE AUTENRIETH

OTTO AUTENRIETH

staatl. gepr. Lehrer der Stenographie

Grötzingerstraße 21 III.

Frischgewässerte Stockfische

empfiehlt

J. Kern, Hauptstraße 28.

Frischgewässerte

Stockfische

empfiehlt

Oskar Gorenflo.

Ein Quantum **saure Rüben** hat zu verkaufen.

Kratzmann, Kronenstr. 3.

Gartenstück mit Obstbäumen in Durlach gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. m. näh. Beschreibung der Lage, Größe und Preis unter Nr. 435 an den Verlag d. Bl. erbeten.

Gärtner gesucht

Rittnertstraße 42

Glucke zu leihen od. zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Guterhaltenes **Harmonium** gesucht. Angeb. unt. Nr. 437 an den Verl. d. Bl. erbeten.

---

1 Paar Fußballschuhe zu verkaufen

Aue, Waldhornstr. 60.

Demokratischer Verein Durlach.

Am Freitag abend 8 Uhr:

Vereinsabend

im Lokal.

Der Vorstand.

Säuglingsfürsorge

Unentgeltliche ärztliche Beratungsstunde f. Säuglinge und Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr. **Durlach, Ettlingerst. 4 Donnerstag, 15. April, ½3 - 4 Uhr nachmitt.**

Eingetroffen

Frischgewässerte

Stockfische

geräucherte

Lachsheringe

A. Mohr

Kronenstraße 1

Harzer Handkäse

empfiehlt

Oskar Gorenflo.

Weiss-Stickerinnen

gesucht, besonders für Locharbeit u. Richelieux

Paul Burchard, Hauptstr. 56a.

Kompl. Einrichtung einer

Mineralwasser-Fabrik

mit ca. 3500 Flaschen und Wagen sofort preiswert zu verkaufen. Ang. erbeten unter Nr. 441 an den Verlag d. Bl.

2—3 Frauen

für Feldarbeit gesucht, nur nachmittags.

Karl Zoller, Mittelst. 10

Per sofort ein

Lehrmädchen

gesucht bei guter Bezahlung

Kaufh. G. Wasserkampf, Durlach

Ehrliches, williges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, zu kleiner Familie nach Pforzheim gesucht. Zu erfragen Weingarterstr. 7 II, hier

---

Ein Mädchen

für Hausarbeit und Servieren gesucht. Daselbst wird eine **Frau** für Sonntag nachmittag zum **Servieren gesucht**

Christian Merz, „zum Gambrinus"

---

5 Monate alt. **Mädchen** in gute Pflege zu geben. Zu erfragen bei **Wörner,** Herrenstr. 33, 2. St.

Ein fleißiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn gesucht

Leopoldstraße 12.

Ich suche ein fleißiges und ehrliches

Mädchen

zu kleiner Familie auf sofort oder 1. Mai, tagsüber oder für ganz. Zu erfragen bei Stiebel, Hauptstr. 8

Ordtl. Stundenfrau

gesucht.

Werderstr. 11, 3. St.

Ich suche auf 1. Mai zu kleiner Familie ein fleißiges und ehrliches

Mädchen

das die Haushaltung selbst führen kann bei sehr großem Lohn. Zu erfragen bei Alpern, Karlsruhe, Mendelssohnplatz 3.

Dienstag, 13. April ein junges schwarzes **Huhn** entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Mittelstraße 14.

Ein Wurf Milchschweine

zu verkaufen

Pfinzstraße 56.

Zentralverband der Angestellten

Ortsgruppe Durlach.

Donnerstag, den 15. ds. Mts., abends ½8 Uhr, im oberen Saale der „Karlsburg"

Monatsversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über die gegenwärtig in Karlsruhe schwebenden Tarifverhandlungen für Industrie, Groß- und Kleinhandel. Referent: Kollege Schierholz
2. Bekanntgabe des Schiedsspruches des Schlichtungsausschusses Karlsruhe bezüglich der Teuerungszulage des Durlacher Kleinhandels.
3. Verschiedenes.

Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht!

Gäste sind willkommen!

Der Vorstand.

Instrumental-Musikverein

Durlach.

Samstag, den 17. April, abends ½8 Uhr, findet in der „Blume" ein

Konzert mit Ball

statt.

Hierzu sind unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen, Freunde und Gönner freundlichst eingeladen. **Der Vorstand**

Zitherverein Durlach

gegr. 1898.

Sonntag, 18. April, nachmittags 4½ Uhr, im Konzertsaale des Gasthauses zur „Blume"

22. Stiftungsfest

verbunden mit **Konzert, Theater u. Tanz.**

Musikalische Leitung: Herr Musiklehrer Illich-Karlsruhe

Eintritt ℳ 1.50. Saalöffnung nachm. 4 Uhr. Programm-Vorverkauf in der Musikalienhandlung Schädlich

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Theater in Aue

im Saale zum Waldhorn.

Sonntag, den 18. April, nachm. ¼4 Uhr und abends ½8 Uhr

unter gefl. Mitwirkung 80 hiesiger Kinder.

Vorstellung zugunsten der hiesigen Kriegsfürsorge.

„Die Königskinder"

Romantisch-komisches Original-Feen-Märchen-Schauspiel i. 6 Bildern m. Gesang v. J. Pohl-Prantl.

Spielleiter: Direktor F. Walter.

Preise der Plätze im Vorverkauf bei Herrn Wenner, Drogerie: Sperrsitz 3 Mk., 1. Platz 2 Mk., Stehplatz 1 Mk. — An der Abendkasse: 3.20 Mk., 1. Platz 2.20 Mk., Stehplatz 1.20 Mk.

Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Sehr vorteilhaftes Angebot!

Schulranzen für Knaben u. Mädchen v. Mk. 9.95 an

Markttaschen in Wachstuch u. Ersatzstoffen „ 4.75 an

Garten- u. Blumengießkannen sehr billig in gr. Ausw.

Reisekartons in allen Größen

Leiterwagen in allen Größen

Rein-Aluminium-Kochtöpfe sehr preiswert

Sommerspielwaren etc.

Kaufhaus Gustav Wasserkampf,

Durlach, am Markt, Tel. 490.

Beachten Sie bitte die Fenster!

Ff. Süß-Bücklinge
Lachsheringe
Salzheringe
Bismarckheringe
Heringe in Gelee
Rollmöpse

zu haben bei

Rud. Sauder Hauptstr. 35

Telephon 310

Ein frischer Transport schöne

Läuferschweine

aus seuchenfreier Gegend ist eingetroffen bei

Jakob Stutz, Grötzingen,

Schweinehandlung. Kaiserstr. 7.

Sakko-Anzug

mittl. Größe, Friedensware, zu kauf. ges. Ang. unt. Nr. 415 a. d. Verl.

Gut möbliertes

Zimmer

sofort gesucht. Angeb. u. Nr. 442 an den Verlag.

Union-Theater

Hauptstr. 57 — Tel. 1..

vornehmstes Theater am Platze.

Spielplan

von Mittwoch, 14. bis Freitag, 16. April

Das spannende Filmwerk ist die Verfilmung des von vielen Millionen Menschen gelesenen

Roman von Balzac

Der Galeerensträfling I. Teil

(von der Galeere zum Schafott)

Ein aufsehenerregendes Drama aus der Verbrecherwelt in 6 Teilen. In der Hauptrolle Paul Wegener. Der bekannte Roman Balzac. Der Galeerensträfling, der das Schicksal Jacquet Colins, des Königs der Verbrecherwelt von seinen Kameraden genannt, „betrügt den Tod" wurde von vielen Menschen der ganzen Welt mit größter Spannung gelesen. Der gesamte Roman hat zwei Teile mit … Akten und ist zu lang um in einer Vorstellung gezeigt zu werden; der zweite Teil wird in einigen Wochen gespielt. Aus dem Inhalt:

Im Bagno, der Todessprung ins Meer, Kampf mit der Polizei, in den Katakomben und Verbrecher-Kellern von Paris usw. das Publikum allwärts zu atemloser Spannung zwingend.

Außerdem:

Spekulant auf dem Heiratsmarkt

Herrliches Lustspiel.

Kassenöffnung 5½ Uhr

Letzte Vorstellung ¼9 Uhr.

Erstklassige musikalische Illustration.

Die Beamtenpensionäre und Beamtenwitwen

werden auf **Donnerstag, den 15.** … **abends 8 Uhr,** in das Nebenzimmer der … burg" hier zu einer wichtigen Besprechung … Auskunftserteilung freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß des Beamten…

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen

Ortsgruppe Durlach.

Diejenigen Hinterbliebenen, die einem … dienst nachgehen und ihre Kinder ohne … Aufsicht lassen müssen, werden ersucht, … sowie den Namen und Alter der … auf einer 10 ₰-Postkarte an den … Theurer, Killisfeldstr. 4, oder an … Beck, Kronenstr. 11, gelangen zu lassen.

Ferner ersuchen wir die kriegsbeschädigten Mitglieder, Angaben über ihre … schränkung und Art der Beschädigung … der oben bezeichneten Adressen zu senden … werden dringend benötigt zur Vertretung … zelner sowie gemeinsamer Interessen … hörden und Fürsorge.

Diejenigen beinbeschädigten Mitglieder, … infolge ihres Berufs die Straßenbahn … müssen, werden gebeten, dies zu vermerken.

Etwaige Wohnungsänderungen mögen … falls angezeigt werden.

Der Vorstand.

Schleuder-Auto…

Minerva zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter … an Ala Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.

Ich bin durch

№ 557

dem Fernsprechnetz angeschlossen.

Ferdinand Metzler Nachf.

Hans Beyer

Buchhandlung

Durlach, Hauptstraße 4.

Fildersauerkraut

wieder eingetroffen bei

Oskar Gorenflo.

Zu verkaufen

sehr guterhalt. Ladeneinrichtung, weiß, für jedes Geschäft geeignet, ein größeres Firmenschild, Lagerkästen, Hutständer

Putzgeschäft M. König.

Zu verka…

2 neu hergericht… (Nußb. pol.), … Schnürschuhe, … 42, 1 Paar … Stiefel, Gr. … Militär-Mantel … große Decke … Mühlstr. 1.

Evangel. Go…

Donnerstag … abends 8 … Wochengott… Herr Stadtvikar …